

Energiearmut im britischen Sozialwohnungsbau der 1970er Jahre

Damiana Salm

Donnerstag, 01.12.2022

18:15–19:45 Uhr

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

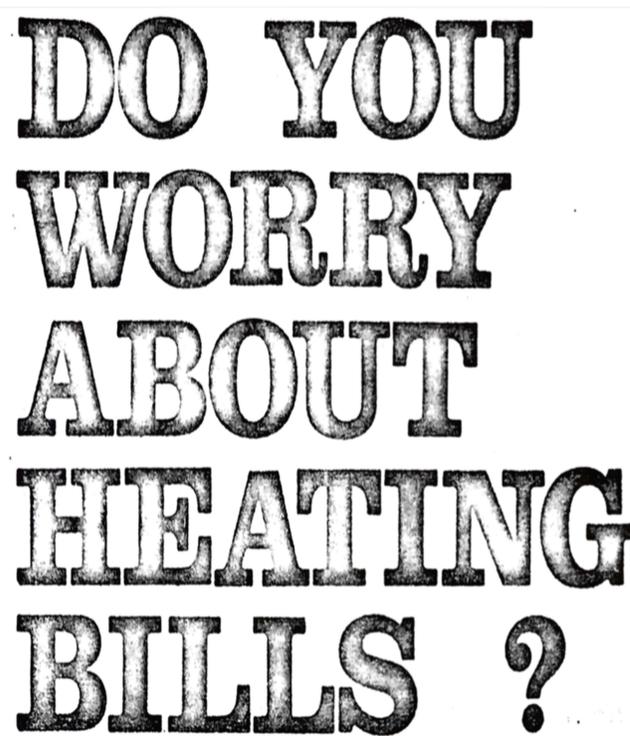


UNI
FREIBURG

Unter Energiearmut versteht man das Unvermögen eines Haushaltes, ausreichend finanzielle Ressourcen zur Deckung der eigenen Energiekosten (z. B. für die Heizung) aufbringen zu können. Im britischen Raum avancierte Energiearmut in den 1970er Jahren zu einem regelrechten Politikum, da die Energiepreise im Zuge mehrerer Bergarbeiterstreiks (1972, 1974) und der Ölpreiskrise (1973–74, 1979–80) markant angestiegen waren. Dies wurde besonders für Menschen mit niedrigem Einkommen zu einem weitreichenden Problem. Der Vortrag gibt Einblick in ein laufendes Masterarbeitsprojekt, in dem Damiana Salm den Zusammenhang von Armut, Heizen respektive Wärme und Wohlfahrt untersucht. Dabei wird sie u. a. der Frage nachgehen, inwiefern Energiearmut in den 1970er Jahren in Großbritannien zu einem Symbol der Krise von Wohlfahrt und Lebensstandard wurde. Diese Fragestellung wird am Beispiel eines Sozialwohnungsbaus in Leeds eingehender untersucht und in den breiteren Kontext der britischen Wohlfahrtspolitik der Zeit gestellt.



Fotografie von Hunslet Grange, Leeds, UK, The Yorkshire Post, verfügbar unter: <https://www.yorkshireeveningpost.co.uk/heritage-and-retro/retro/changing-leeds-rise-and-fall-hunslets-leek-street-flats-2524323?page=1> (Zugriff: 23.08.21).



TNA, EG 18/70, Heating and the Poor. Policy Recommendations, März 1978.

Die Veranstaltung findet in Präsenz in Raum 4429, Kollegengebäude IV statt.

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Historisches Seminar

Forschungskolloquium der Professur für Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte (Prof. Dr. Melanie Arndt)